Hamburg, 10. Dezember 2022. Das erste „Riverside“-Treffen im Eiskeller steht in den Büchern. Der als Vorbild dienende L.A. Times Grand Prix fand drei Jahrzehnte lang im Oktober statt. Ein Detail, auf das wir hätten achten sollen (und bei einer erneuten Auflage auch darauf achten werden). Der Termin zum zweiten Wochenende im Dezember bescherte nicht nur Absagen wegen Weihnachtsfeiern und der üblichen Zeitnot zum Jahresende, sondern zeigte auch, dass Slotracer im Winter äußerst anfällig für Grippe- und andere Viren sind. Und so standen nach ursprünglich 15 gemeldeten Startern am Tag vor dem Rennen noch 10 in der finalen Liste. Davon meldete sich am Renntag ein weiterer krank. Der Berichtende sprang mit geliehenen Autos ein (Danke an Christof und Micha!), so waren zwei Startergruppen gefüllt.

Die zehn Racer hatten aber trotzdem spannende Rennen und vor allem viel Spaß. Zusätzlich ermöglichte das verkleinerte Starterfeld eine Erweiterung der Fahrzeit. Somit wurden jeweils zwei Durchgänge für die Klasse 1 und die Klasse 2a/2b angesetzt.

Schon im Vorfeld klar war, dass einige „Riverside“-Autos zum Renntermin nicht fertig werden. So wurden bei der Premiere auch HC-Fahrzeuge zugelassen, die ursprünglich nicht beim L.A. Times Grand Prix am Start waren - aber dem Renngedanken entsprachen. Von den 20 eingesetzten Fahrzeugen waren immerhin 14 bei den ursprünglichen Veranstaltungen zu sehen. Eine durchaus gute Ausbeute, wie wir finden.
Auch der „Best of Show“ geht an ein Riverside-Original: Ein von Carroll Shelby eingesetzter Maserati Tipo 61 „Birdcage“, der beim L.A. Times Grand Prix 1960 auf dem fünften Platz landete. Wunderschön umgesetzt wurde das Auto von Björn. Ein außergewöhnliches Modell. Herzlichen Glückwunsch!

Best of Show: Maserati Tipo 61 „Birdcage“

Ohne Zeitdruck begann der Samstag mit Kaffee, Brötchen und einigen Trainingseinheiten. Dem folgte die technische Abnahme durch Micha, die - abgesehen von ein paar wenigen für die HC zu kleinen Reifen - keine nennenswerten Auffälligkeiten hervorbrachte. Michael übernahm ebenso die Concours-Bewertung und füllte Freitag und Samstag fleißig Bogen um Bogen aus. Hier die Starterliste:

Fahrer	Klasse	Fahrzeug	Startnummer	Fahrer original	Jahr	L.A. Times Grand Prix
Björn Riefke	1	Maserati Tipo 61 "Birdcage"	98	Carroll Shelby	1960	ja
	2A	McLaren Elva M1A	2	Bruce McLaren	1964	ja
Philip Neuhaus	1	Corvette C1	2	Thompson/Windridge	1960	nein
	2B	Chaparral 2A	66	Hap Sharp	1964	ja
Jochen (Jokkel) Alber	1	Corvette C1	614	Bob Bondurant	1961	ja
	2B	Chaparral 2A	65	Hap Sharp	1965	ja
BIG7	1	Corvette C1	119	Bob Herda	1960	ja
	2B	McLaren M6B	17	Jerry Titus	1968	ja
JJ	1	Shelby Cobra 289	98	Ken Miles	1964	ja
	2A	Lotus 23	222	Jim Clark	1963	ja
Ingo von Kron	1	Porsche 356	3	nn	nn	nein
	2B	Chaparral 2A	66	nn	1964	nein
Christof Kremer	1	Porsche 718 RS60	50	Ken Miles	1960	ja
	2B	Ford GT 40 MKII	98	Ken Miles	1966	nein
Michael Niemas	1	Porsche 718 RS60	50	Ken Miles	1960	ja
	2B	McLaren Elva MKII	45	Jerry Entin	1967	ja
Jens Badenkopf	1	Porsche 718 RS60	50		1960	ja
	2A	Scarab MK4	90	Walt Hansgen	1964	ja
Daniel Bäumler	1	AC A98	4	nn	1964	nein
	2B	Porsche 910	24	Dechent/Huhn	1968	nein

Vor dem Mittagessen spulten beide Startergruppen ihren ersten Lauf in der Klasse 1 ab. Dem Feld voraus fuhren Micha und Big7, wobei der Sekundenkleber-Spezialist dem Malermeister fünf Runden abnahm. 40+ Runden musste man in den vier Minuten pro Spur einsammeln, um den Anschluss an die Spitze nicht zu verlieren.

German-engineering versus US-engineering

Mittagstisch

Nach diesen ersten Adrenalinschüben wurde der Puls mit einem gemeinsamen Mittagessen wieder in den Ruhemodus heruntergefahren. Gegessen wurde dieses Mal an der großen Tafel. Und es hat wohl geschmeckt: nach ein paar Nachschlägen waren die Töpfe jedenfalls leer.

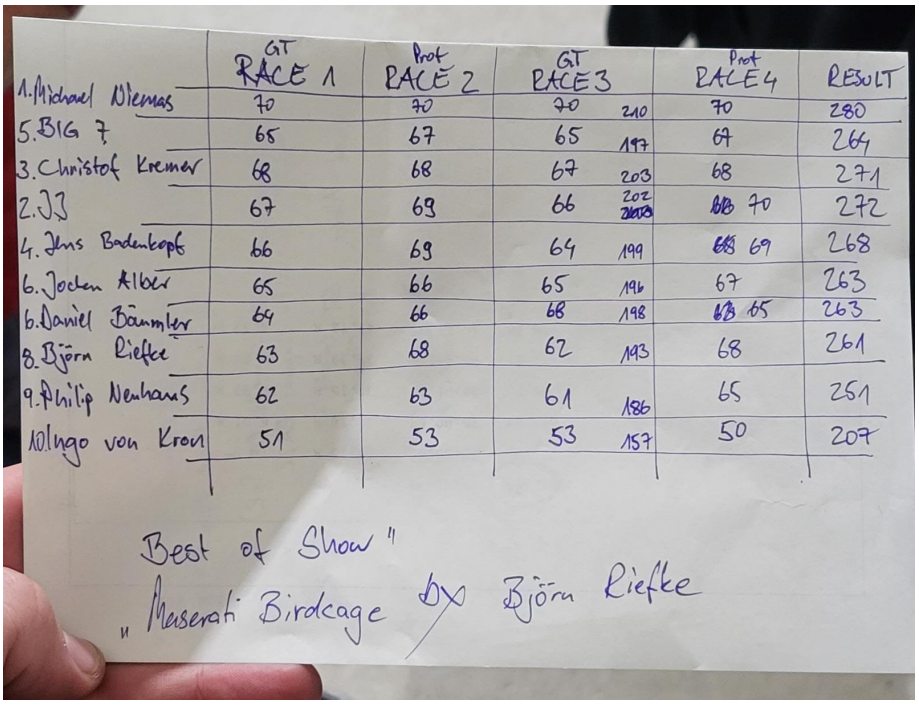
Mit den Klassen 2A/2B ging es dann in den Nachmittag. Wie schon bei den GTs dominierten der Modellbauer und der Maler auch die große Klasse. Dahinter eine ziemlich homogene Gruppe, die am ganzen Renntag von Christof und JJ angeführt wurde. Dieses Bild zog sich dann durch den ganzen Renntag mit den zweiten Durchläufen der Klassen und wurde auch von Kaffee und Kuchen nicht weiter beeinflusst.

Im Bild: satte und zufriedene Youngster übernehmen die Drücker für den nächsten Lauf

Neben den Rennen waren die Gäste zusätzlich mit der Rennsportgeschichte der 60er Jahre beschäftigt und gefordert. Die Aufgabe war, eine Reihe von Fahrern zu identifizieren und sich so die Chance auf das als Sonderpreis winkende BR-Chassis zu erarbeiten.

Harte Nuss: Rennsportgeschichte der 60er Jahre.

Am Ende des Tages stand – wenig überraschend – Micha als Sieger fest. Dahinter wurde es etwas turbulent. Auch, weil der Berichterstatter den Umgang mit auf Excel 0.0 geschriebenen Ergebnislisten sichtbar überfordert war ☺ und der Einfluss des Concours und der Strafpunkte (die zu kleinen Reifen) bei der HC nicht zu unterschätzen ist. Ein guter Beleg für den modellbauerisch hohen Anspruch und den gelebten Geist der Historic Challenge.



	GT RACE 1	Prot RACE 2	GT RACE 3		Prot RACE 4	RESULT
1. Michael Niemas	70	70	70	210	70	280
5. BIG 7	65	67	65	197	67	264
3. Christof Kremer	68	68	67	203	68	271
2. JJ	67	69	66	202	~~68~~ 70	272
4. Jens Badenkopf	66	69	64	199	~~68~~ 69	268
6. Jochen Alber	65	66	65	196	67	263
6. Daniel Bäumler	64	66	68	198	~~68~~ 65	263
8. Björn Riefke	63	68	62	193	68	261
9. Philip Neuhaus	62	63	61	186	65	251
10. Ingo von Kron	51	53	53	157	50	207

Best of Show"
„Maserati Birdcage by Björn Riefke

Endergebnis sauber in Excel 0.0 ausgedruckt.

Platz 1: Michael Niemas

Platz 2: JJ

Platz 3: Christof Kremer

Best of Show: Björn Riefke

Das BR-Chassis sicherte sich am Ende Jens Badenkopf. Er konnte 8 der 12 Automobilisten mit richtigem Namen benennen. Unter den Fahrern wurde dann noch der zweite Sonderpreis ausgelost. Das glückliche Händchen hatte dabei Christof, der sein enormes Rennsport-Wissen nun mit einem Abo der Automobilsport abrunden kann.
Den Tag beschloss man gemeinsam im Restaurant Silo16, in dem sich der italienische Vollblut-Kellner als großer Automobilfan outete - und zielsicher das Modell eines knallroten 330P4 als Porsche erkannte. Hätte die Szene in Maranello - statt in Hamburg-Harburg - stattgefunden, wäre die Sorge um seine körperliche Unversehrtheit groß gewesen. So ging nochmal alles gut. Zum Schluss des Tages gab es dann aber doch noch Tränen: Es hofften ein paar weibliche Gäste des Restaurants auf kleine Tricks aus der Zauberkiste von Michael. Der ließ sich aber nicht erweichen und machte sich gemeinsam wie der Rest auf den Weg nach Hause.

Für uns vom Eiskeller war das Rennen jedenfalls ein Fest. Mit tollen Autos und den immer wieder sympathischen Fahrern der Historic Challenge. Und ein ruhiges und besinnliches ebensolches wünschen wir euch allen. Auf ein baldiges Wiedersehen im Neuen Jahr!